Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 8 (1943)

Heft: 120

Artikel: Der ungarische Film

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-733921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der ungarische Film

Wir geben im folgenden die bemerkenswerten Aeußerungen, welche Dr. Stefan Erdélyi, Generalsekretär des Bundes Ungarischer Kinobesitzer, sowie Dr. Julius Wlassic, Präsident der Ungarischen Nationalen Landesfilmkommission, gemacht haben, auszugsweise wieder.

Die ungarische Tonfilmerzeugung hat noch im Jahre 1931 eingesetzt. Damals schuf die ungarische Regierung aus dem Ertrag, welchen eine Sondersteuer auf ausländische Filme ergab, einen Fonds und gründete damit eine modern ausgerüstete Tonfilmfabrik, die «*Hunnia*». Die damaligen Verhältnisse verunmöglichten jedoch eine ständige Filmproduktion, und während die Zahl der ungarischen Tonfilmtheater 230 bis 300 betrug, wurden jährlich nur zwischen 9 und 15 ungarische Filme hergestellt. Mit der Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse wuchs auch die Zahl der Kinotheater auf 500 an, und in der Zeit von 1935—1937 ist auch die ungarische Filmerzeugung auf jährlich 16—25 Filme angewachsen. Mittlerweile, im Jahre 1937, wurde das zweite moderne Atelier der «Hunnia»-Filmfabrik fertiggestellt, und die ungarische Filmproduktion hatte künstlerisch und technisch bereits recht bedeutende Erfolge erzielt.

Seit 1938, nach Erweiterung des Territoriums um ungarisch bewohnte Gebiete, hat sich die Lage im Kinogewerbe erfreulich gebessert, denn der ungarische Theaterbestand erhöhte sich nun auf 750 ständige Kinos, welche seit einigen Jahren mit guter geschäftlicher Konjunktur arbeiten. Daher ist heute die ungarische Filmproduktion als eine rentable Kapitalanlage anzusehen, der sich die ernstesten ungarischen Geldanstalten durch Kreditgewährung anvertrauen.

Die *Rentabilität* der ungarischen Filmproduktion wurde in großem Maße durch die allmähliche Einführung der *europäischen Film-Autarkie* gesteigert. So hat in 1939 *Bulgarien* als erstes Land den ungarischen Filmen seine Pforten geöffnet; seither werden dort von Jahr zu Jahr immer mehr ungarische Filme mit bestem Erfolg vorgeführt. Heute aber ersteht Bulgarien jeden nur irgendwie annehmbaren ungarischen Film. Etwas später in 1939 hat die ungarische Filmausfuhr nach *Jugoslawien* eingesetzt; sie war bis zur Katastrophe des Landes von riesigem Erfolg gekrönt. Nach kurzen anderthalb Jahren haben sich sämtliche jugoslawischen Filmverleiher als Käufer in Budapest gemeldet und sogar die vor 6—8 Jahren erzeugten, auch weniger erfolgreichen ungarischen Filme erworben, ein so bedeutendes Geschäft war somit der ungarische Film auf diesem neuen Markte. Das *neue Kroatien* ist auch heute regelmäßiger und guter Abnehmer der ungarischen Filme. *Italien* begann im Jahre 1940 mit dem Kauf ungarischer Filme und hat seither alle irgendwie in Betracht kommenden Erzeugnisse der früheren Produktion übernommen und nimmt 80—90 % der neuen Produktion auf. Dank dieser Entwicklung ist die ungarische Produktion in den letzten zwei Jahren von 30 Filmen jährlich ganz bedeutend in die Höhe gegangen: es wurden *in 1941 bereits 41 ungarische Filme erzeugt*. In 1942 aber werden die inländischen Fabriken ungefähr *50—52 ungarische Tonfilme* herstellen. Für ein so gewaltiges Programm reichten selbstverständlich die bisherigen drei Studios nicht aus; die ungarische Regierung hat den Betrieb der *Hunnia-Filmfabrik* daher noch mehr erweitert und nun ein zusätzliches Atelier errichtet.

Seither nähert sich die ungarische Filmproduktion, die sich auf die weltberühmte ungarische Literatur und eine ganz ausgezeichnete Regisseur- und Schauspielergarde stützt, mit Riesenschritten der Aufnahme des Wettbewerbes mit den auch international bedeutenden Filmproduktionsländern. Hinter Deutschland und Italien mit einer Jahresproduktion von je etwa 100 Filmen nimmt die ungarische Filmproduktion mit jährlich 50 Filmen in der europäischen Filmerzeugung den vornehmen *dritten Platz* ein; auch steigt nicht nur die Anzahl der ungarischen Filme, sondern es wurde alles getan, um Ungarn auch in qualitativer Hinsicht eine würdige Stellung auf dem europäischen Markte zu verschaffen. Die Herstellungskosten haben sich während dieser Zeit verdoppelt und verdreifacht.

Die ungarischen Filmerzeuger sind sich der ihrer in Europa harrenden schönen und ernsten Aufgaben voll bewußt. Das Hauptziel besteht darin, den Bedarf des europäischen Publikums mit Filmen echt europäischer Art und Kultur zu decken. Wir hofzuversichtlich, daß Ungarn, das auf dem Gebiete der *internationalen Geistes- und Sportleistungen* stets eine seine ziffermäßige Bedeutung verhältnismäßig weit überragende Rolle gespielt hat, auch auf dem des Films das Gepräge der europäischen Kultur mit neuen und wertvollen Zügen zu bereichern wissen wird.

*

Mancher von unseren ungarischen Spielleitern brachte es zu einem Weltruf. Ungarn gab Deutschland unsere *Bolváry*, *Martin* und *Baky*, Italien die ausgezeichneten *Géza Radványi*, *Kiss* und *Rátonyi*. Manche unserer Schauspieler und Schauspielerinnen haben großzügige ausländische Angebote erhalten. Die ausländischen Erfolge von *Maria von Tasnádi* und *Marikka Rökk* sind allgemein bekannt, neuerdings fielen *Zita Szelezky*, *Franz Kiss*, *Paul Jávor*, *Liese Simor*, *Lili Muráti* und andere in ausländischen Produktionen auf.

An der Spitze in der Heimat wirkender Spielleiter müssen wir zuerst Viktor *Bánky*, Josef *Daróczy*, László *Kalmár*, Felix *Podmaniczky*, Andreas *Rodriguez* und den genialen jungen Regisseur von «*Menschen auf dem Schneeberg*», Stefan *Szöts*, erwähnen, doch haben u. a. auch Koloman *Nádasdy*, der Hauptregisseur des Opernhauses, und August *Hamza* bedeutende Filmerfolge aufzuweisen.

Was unsere Filmschauspieler betrifft, so besitzt außer dem bereits erwähnten Jávor, Anton *Páger* die größte Volkstümlichkeit; neben ihnen treten Julius *Csortos*, Arthur *Somlay*, Theodor *Uray*, László *Szllassy*, *László Perényi*, Andor *Ajtay*, Stefan *Nagy*, *Hajmássy*, *Makláry*, *Bilicsi* und *Pethes* hervor. Von unseren Filmschauspielerinnen können wir — auf Grund ihrer früheren Tätigkeit und eines noch nicht erschienenen Films — Maria von Tasnády noch als die unsrige betrachten, die in vier Filmen ihres Gatten Géza Radványi ihren Namen in die Geschichte des ungarischen Films eingetragen hat. Andere Werte werden verkörpert durch Zita *Szeleczky*, Eva *Szörényi*, Liese *Simor*, Katharine *Karády*, Lili *Muráti*, Klari *Tolnay*, Elma *Bulla*, Maria *Mezey* und Ida *Turay*.

Die unter der fachkundigen Leitung von Ludwig *Geszti* wirkende Lehrfilmproduktion, die 1935 begann, verfügt heute über 275 Lehrfilme mit mehr als 7000 Kopien. In einem Schuljahr werden *33 000 Vorführungen* durchgeführt.

(Siehe auch unter Verleihermitteilungen).

Paprikaschnitzel

(Von unserem Korrespondenten.)

Budapest, Ende April.

Mit dem 1. Mai beginnt die neue Produktionssaison. Die Nationale Filmkommission war berufen, über die ihr eingereichten Filmprojekte zu entscheiden. Etwa 70 Firmen und Produzenten haben über 120 Projekte vorgelegt, Drehbücher mit voller Besetzung usw. eingereicht und um Ausfolgung des Ateliers angesucht. In Budapest kann man nicht so einfach ein Atelier «mieten». Nein, ein Atelier kann man nur *angewiesen erhalten* und dies macht die Nationale Filmkommission. Es bestehen drei Ateliers in Budapest, davon hat die staatliche Hunnia-Filmfabrik zwei große Gelände in zwei verschiedenen Teilen der Hauptstadt; das Ungarische Filmbüro besitzt ein Gelände. Um diese *Ateliertage* ging nun der große Ansturm, und die Nationale Filmkommission hat vorläufig so entschieden, daß sie bis auf weiteres nur *auf 8 Filme die Herstel-*